Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Nr. 14 / 12. Juli 2024

www.refhorgen.ch
www.ref-oberrieden.ch

regional

Reformierte Kirche Horgen und Oberrieden

Der Wunder wirkende grosse Zeh

Eine wahre Geschichte für die Sommerzeit.

Wer ihn anfasst, darf sich etwas wünschen: Der Zeh des Bischofs Gregor von Nin in Split am adriatischen Meer. Bild: K. Morello

Die Altstadt von Split an der malerischen Küste Kroatiens ist unbedingt einen Besuch wert. Selbst ein heisser Julitag fühlt sich in den schmalen Gassen rund um die Reste des römischen Palasts Diokletians angenehm kühl an. Gern gönnt man sich ein Eis im Schatten der alten Mauern. Oder schlendert über den Grünmarkt, wo einheimische Bäuerinnen prächtiges Obst und Gemüse feilbieten. Wer dann noch bis zum nördlichen Stadttor hinaufwandert, steht unvermittelt vor einer gewaltigen Bronzefigur: Grgur Ninski, der Bischof Gregor von Nin. Zehn Meter hoch gewiss, mit strengem, ja, wildem Blick. Links hält er ein dickes Buch – die Bibel? – die rechte Hand schwingt er mit erhobenem Mahnfinger gen Himmel. Fast hört man Donner grollen an diesem lichten Sommertag. Beim Nähertreten sticht der linke Riesenfuss ins Auge, den die Statue unter dem Saum des Gewandes hervorstreckt. Auffällig blank glänzt daran der grosse Zeh. Und unablässig treten Touristen hinzu und fassen ihn an, diesen Zeh. Man weiss offenbar, was es damit auf sich hat. Wie nämlich der kroatische Volksmund sagt: Der Zeh des Grgur wirkt Wunder.

Gregor von Nin war zu seiner Zeit ein wichtiger Vertreter des Klerus. Im 10. Jahrhundert unserer Zeitrechnung war er Bischof und zugleich Kanzler des kroatischen Königreichs. Die monumentale Statue in Split wiederum ist ein Werk von Ivan Meštrović, einem der bedeutendsten kroatischen Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Immer wieder stösst man in Kroatien auf diesen Namen. Sein wohl wichtigstes Werk steht jedoch in Chicago, USA: das berühmte Denkmal mit zwei indigenen Reiterfiguren. Und nun soll dieser bronzene Zeh also denen, die ihn anfassen, Wünsche erfüllen? Nun, dafür gibt es unwiderlegbaren Beweis, sozusagen aus erster Hand.

Einer der Brüder der Schreibenden unterrichtet Geografie in Zürcher Gymnasien. Im Rahmen einer Arbeitswoche bereiste er einmal mit einer Klasse Kroatien, wo es auch aus geografischer Sicht viel zu entdecken gibt, Karstlandschaften etwa, bekannt durch die Karl-May-Verfilmung «Der Schatz am Silbersee». Klasse und Lehrer kamen auch nach Split. Ein Einheimischer führte sie durch die Stadt und zur Statue Grgur Ninski, wo den Zuhörerenden aus der Schweiz natürlich die besondere Bewandtnis des Zehs erklärt wurde. «Wohlan», sagte der Lehrer zur Klasse, «machen wir die Probe aufs Exempel!» und sprach seinen Wunsch aus. Laut und deutlich. Die Jugendlichen lachten. Sie kannten die Neben-Mission ihres Lehrers auf ihrer Reise. Er suchte nach «Asterix bei den Schweizern» auf Kroatisch, besass er doch eine Sammlung eben dieses Bandes in fast allen 35 Sprachen, in denen die Reihe je erschien. Mit Hilfe zahlreicher Bekannter aus aller Welt und auf eigenen Reisen hatte er diese zusammengetragen. Leider fehlte die kroatische Ausgabe, sie galt seit 1991 als vergriffen. Diesen Comic doch noch zu finden, wäre ein echter Triumph. Die Klasse fieberte mit, besonders eine Schülerin bulgarischer Herkunft, den südslawischen Sprachen mächtig. In jeder grösseren Ortschaft half sie, Buchläden und Antiquariate ausfindig zu machen, befragte das Verkaufspersonal in der Landessprache. Bisher ohne Erfolg. Vielversprechend schien vor allem ein Laden in Zadar: eine ganze Halle voll alter Bücher. Jedoch: Haben Sie Comics? – Leider nein.

Auf der Rückreise hielt man erneut in Zadar, es blieb etwas freie Zeit. Der Lehrer bat die bulgarische Schülerin, ihn nochmals in jenen Laden zu begleiten. Wenn irgendwo eine winzige Chance bestand, dann dort, waren sie sich einig. Die Verkäuferin schüttelte hilflos den Kopf. So schlenderten Lehrer und Schülerin ziellos zwischen hüfthoch gestapelten, verstaubten Büchern umher, als auf einmal das Mädchen rief: «Sehen Sie nur, hier sind doch Comics!» Tatsächlich schaute unter einem Buch die Ecke eines Comic-Heftes hervor: «Lucky Luke; Die Postkutsche». Natürlich wird der Fund hervorgezogen und was liegt darunter? «Asterix bei den Schweizern» auf Kroatisch. Nicht irgendein Asterix-Heft, nein, genau das gesuchte.

Sollten Sie einmal Split besuchen, gehen Sie bei Grgur Ninski vorbei. Berühren Sie seinen Wunderzeh. Er wirkt wirklich Wunder.

Pfarrerin Katharina Morello

Editorial

Bienenleben

Vor zwei Wochen fand in Horgen das Strassenfest statt. Die Reformierte Kirche Horgen hatte dort einen Stand und präsentierte die Freiwilligenarbeit in all ihren Facetten. Aus dem Pinsel der Hirzler Künstlerin Käthi Schoch sind für den Anlass verschiedene Bilder entstanden. Eines der Werke zeigt Bienen. Sie fliegen und krabbeln auf hellblauem Hintergrund, mit dabei auch einige Ameisen, die nicht minder aktiv sind. Sofort ist klar: Da sind fleissige Helferinnen, gut organisierte Arbeiter, da hat jede und jeder eine Aufgabe und alle werkeln am gemeinsamen Erfolg.
Mein Nachbar hat acht Bienenvölker. Vor einigen Wochen durfte ich bei der Honigernte helfen. Ist ein Honigrahmen von den Bienen gefüllt und mit Bienenwachs gedeckelt, kann er gut und gerne zwei Kilogramm wiegen. Die Rahmen werden in der Schleuder eingespannt und wenn die Zentrifuge loslegt, fliesst das flüssige Gold. Im Frühjahr und Sommer, wenn alles blüht und viel Nektar verfügbar ist, hat ein Honigbienenvolk zwischen 20 000 bis 60 000 Bienen. Sie alle zusammen sind eine hochorganisierte Gemeinschaft, die ihre ganze Kraft für das Überleben und den Erfolg des Volkes einsetzen. Jede Biene, jede Drohne hat eine ihr zugeteilte Aufgabe, der sie gewissenhaft nachkommt.
Ganz so bürokratisch sind wir in unseren Kirchgemeinden nicht aufgestellt. Zwar geht es nicht ohne die fleissigen Bienen – in unserem Fall arbeitet aber die Mehrheit davon freiwillig. Einmal ausprobieren, was die andere Biene so macht? Kein Problem, herzlich gern! Auch Ideen, Inputs oder Kritik sind willkommen. Viele tolle Dinge sind bereits entstanden, weil Gemeindeglieder uns Mitarbeitenden ihre Ideen mitgeteilt haben oder selber aktiv geworden sind.
Übrigens: Von den eingangs erwähnten Kunstwerken haben wir Postkarten gedruckt. Sie liegen in den Kirchen und im Kirchgemeindehaus auf. Schön, wenn Sie damit einer Freundin oder einem Bekannten einen Gruss senden.

Tiana Limberger wohnt in einem Haus mit bienenfreundlichem Umschwung.

Bild: M. Di Natale

Oberrieden

Amtliches

Beschlüsse der Kirchgemeinde

Die Kirchgemeindeversammlung hat am 17. Juni folgende Beschlüsse gefasst:
– Annahme der Jahresrechnung 2023
– Genehmigung des Jahresberichtes 2023
Die Jahresrechnung konnte mit einem Ertragsüberschuss von 175 635 Franken abgeschlossen werden.

Das Protokoll der Versammlung liegt im Sekretariat der Kirchgemeinde, Alte Landstrasse 36a, 8942 Oberrieden während der Schalterstunden auf oder kann auf der Website www.ref-oberrieden.ch abgerufen werden. **Kirchenpflege**

Gottesdienst

«Das ist mir eine Offenbarung»

Dieser Satz drückt aus, dass ich etwas endlich verstanden habe, über das ich lange gerätselt habe. Immer wieder hören wir in Oberrieden diesen Satz im Zusammenhang mit unserer Gottesdienstreihe. Pro Gottesdienst beschäftigen wir uns mit einem Abschnitt aus der Offenbarung. Im «Gottesdienst gemeinsam» beschäftigen wir uns mit dem 12. Kapitel. In ihm kommt der Kampf zwischen Michael, seinen Engeln und dem bösen Drachen vor. Albrecht Dürer hat dazu einen Holzschnitt angefertigt. Eine Kopie davon befand sich in der Gefängniszelle von Dietrich Bonhoeffer. Was sagt uns dieses Kapitel, das offensichtlich Menschen anregte und tröstete? Wir freuen uns, wenn Sie mit uns darüber nachdenken.

Pfarrer Berthold Haerter

Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden

ZH 1459 / ZH 1567

Kinder und Familie

Das Musical «Karneval der Tiere» war eines von zahlreichen erfolgreichen Projekten für Kinder, das von Christa Walthert und Vreni Flückiger mitgestaltet wurde. Bild: Archiv

Neues religionspädagogisches Konzept

Horgen

Der kirchliche Unterricht führt die Kinder und Jugendlichen in fünf Stufen zur Konfirmation. Wir haben das religionspädagogische Konzept in den letzten Monaten überarbeitet und richten daher ab dem neuen Schuljahr 2024/2025 unser Unterrichtsangebot neu aus. Bislang wurde der Unterricht von der 2. bis 4. Klasse in regelmässigen Modulen über das Schuljahr verteilt angeboten. Eine grosse Neuerung ist nun, dass wir für diese Altersstufen auf Lager umstellen. Das bedeutet, dass wir im neuen Schuljahr jeweils zwei Lagerwochen anbieten (2. Frühlingsferien- und letzte Sommerferienwoche), aus denen die Kinder eine der Wochen wählen können. Es handelt sich dabei um Tageslager, d. h. nach einem ereignisreichen Lagertag wird zu Hause übernachtet. Die Kinder erleben in dieser Woche Inhalte der Bibel auf spannende Weise in Gemeinschaft mit viel Spiel, Spass und Musik. Die genauen Anmeldedetails für die betreffenden Kinder erfolgen vor den Herbstferien.

Nach der 4. Klasse geht es wie gewohnt mit der JuKi (JugendKirche) von der 5. bis 7. Klasse weiter. Dabei können die Jugendlichen aus einer Auswahl von Projekten ihr eigenes Programm zusammenstellen. Den Abschluss bildet der Konf-Unti mit der Konfirmation in der 9. Klasse.

Wibke Marxfeld, Kirchenpflegerin

Abschied Vreni Flückiger und Christa Walthert

Das Team in der Religionspädagogik wird sich verändern und wir verabschieden zum Ende dieses Schuljahres Christa Walthert und Vreni Flückiger.

Christa Walthert hat die letzten 14 Jahre mit viel Geschick und Herzblut die Verwaltung des kirchlichen Unterrichts geführt und dürfte den meisten unserer Kirchgemeindemitglieder sehr bekannt sein. Ihr Engagement und ihre Kreativität haben jedoch wesentlich früher begonnen: Vor ungefähr 30 Jahren begann sie, im Gschichtehöck mitzuwirken. Die Arbeit mit Kindern hat ihr dabei so viel Spass gemacht, dass sie sich entschloss, eine Ausbildung zur Katechetin zu absolvieren und so begann sie vor 18 Jahren mit dem Unterricht – bis heute. Sie hat unglaublich viele Dinge auf die Beine gestellt. Besonders zu erwähnen ist die Chinderwuche, in der das Kirchgemeindehaus jedes Jahr in einen grossen Erlebnisort verwandelt wurde. Aber auch im kirchlichen Unterricht hat sie immer wieder neue Akzente gesetzt. Wir sind dankbar für die Zeit mit Christa Walthert und verabschieden sie nun in den Ruhestand.

Vreni Flückiger hat sich ebenfalls in den letzten 20 Jahren bei uns durch ihr grosses Engagement verdient gemacht. Sie hat als Freiwillige bei uns begonnen, erst mit dem Kolibri, etwas später in der Chinderwuche. Auch ihr liegen die Kinder besonders am Herzen und so unterrichtete sie nach erfolgreichem Abschluss der Katechetikausbildung mit viel Empathie und Ideenreichtum in unserer Kirchgemeinde. Für Vreni war dies immer mehr Freude als eigentliche Arbeit, was sicherlich damit zu tun hat, dass sie in einer kirchlich geprägten Familie aufwachsen durfte. Wir werden Vrenis herzliches und sonniges Wesen sehr vermissen.

Liebe Christa und liebe Vreni, wir danken euch von Herzen und wünschen euch alles Gute und Gottes Segen auf euren weiteren Wegen! **Wibke Marxfeld, Kirchenpflegerin**

Horgen

Die Orgel und die richtigen Zutaten

Interview

Guten Morgen Frédéric. Gerade hast du deine Auftrittsreihe mit den Studierenden der ZHdK beendet. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Orgelmusik mit Tanz und Perkussion zu kombinieren – also choreografierte Orgelmusik – liegt mir sehr am Herzen. Ich habe bereits viele Projekte dieser Art realisiert, die Zusammenarbeit mit der ZHdK ist nun schon die zweite dieser Art. 2022 haben wir dank der Initiative von Pfarrer Lars Simpson von der Augustinerkirche Zürich mehrmals «Le Sacre du Printemps» aufgeführt.

Für «Pétrouchka» begannen erste Gespräche und Überlegungen schon Anfang 2023. Die Premiere durfte in Horgen stattfinden. Die Begeisterung der jungen Tänzerinnen und Tänzer für die Orgelmusik freut mich sehr!

Uns hat die Vielfalt der Töne, Melodien und Rhythmen der Orgel während der Orgelnacht imponiert. Wie zufrieden bist du als Organisator und Mitwirkender mit dem Anlass?

Sehr zufrieden! Stell dir vor: Alles hat dank eines grossartigen Teams reibungslos funktioniert, die Technik lief einwandfrei und die Orgel hat durchgehalten, obwohl am Tag der Orgelnacht noch einiges mit Fischleim repariert werden musste.

Als Organisator steckt man sehr viel Arbeit in ein solches Projekt: Gesamtkonzept, Repertoire, Planung, Instrumente vorbereiten und vieles mehr. Zeitmanagement war für mich das A und O. Neben allem Organisatorischen sollte auch unser musikalischer Beitrag mit den Studierenden gelingen.

Für die Orgel der Kirche Horgen wird bekanntlich eine Sanierung notwendig werden. An der Orgelnacht und überhaupt bei deinem Orgelspiel ist uns nicht aufgefallen, dass die Orgel mangelhaft tönt. Wie erklärst du das?

Die Orgel als Musikinstrument ist grossartig. Wie ein Koch habe ich die Möglichkeit, mit den richtigen Zutaten etwas Leckeres und Schmackhaftes zu kreieren. Doch aktuell arbeite ich mit zu vielen Gewürzen, die nicht zueinander passen: auf einem Herd, der die Wärme unzuverlässig liefert und ohne scharfes Messer! Trotz dieser Herausforderungen gelingt es mir, das Essen geniessbar zu machen, jedoch mit viel Mühe und Schweiss.

Die geplante Sanierung umfasst neben Klanganpassungen und einer verbesserten Zugänglichkeit innerhalb der Orgel auch eine vollständige Erneuerung des Traktursystems. Dadurch werden wir eine modernere Kirchenmusik und weitere Orgelnächte erleben können.

Vielen Dank, Frédéric, für dieses Interview und danke für deine Musik.

Aufgezeichnet von Tiana Limberger

«It's kind of magic» zu den Orgelklängen in der Kirche Horgen. Bild: M. Cheilopoulou

Kinder und Familie

Elf Jahre Oberrieden – Abschied von Katechetin Alena Greminger

Oberrieden

Zum Ende dieses Schuljahres müssen wir uns leider von unserer langjährigen 4. Klass-Katechetin Alena Greminger verabschieden.
Sie schreibt dazu:

«Vor elf Jahren läutete bei uns im Pfarrhaus am St. Peter das Telefon. Am anderen Ende meldete sich Pfarrer Berthold Haerter und fragte mich, ob ich in Oberrieden ab dem neuen Schuljahr den 4. Klass-Unti übernehmen würde. Es war ein Wagnis, in einer unbekannten Kirchgemeinde eine so verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Ich entschloss mich aber rasch dazu und bereute den Entschluss nie.

Über die Jahre habe ich an die 180 Kinder unterrichtet. Was gibt es Schöneres, als Kindern biblische Geschichten zu erzählen, auf ihre Fragen einzugehen und mit ihnen über Gott und die Welt zu diskutieren. Immer wieder wurde ich überrascht von der Tiefgründigkeit ihrer Überlegungen.

Eine grosse Hilfe beim Unterrichten war der gute Teamgeist unter den Mitarbeitenden und der Behörde. In Ursi Meili fand ich eine hilfsbereite Kollegin. Pfarrer Berthold Haerter erlebte ich als toleranten, lieben Menschen. Bei Priska Langmeier im Sekretariat bekam ich immer Unterstützung und auch Priska Fenner von der Kirchenpflege stand immer zu mir. Mein Abschied beruht auf zwei Gründen: Erstens werde ich diesen Sommer einen runden Geburtstag feiern und dieses Jubiläum will ich nutzen. Zweitens gibt es mit Priska Fenner eine gute Nachfolgerin, die den Unterricht übernehmen wird. Ich danke allen, den Kindern, den Eltern, den Mitarbeitenden und der Kirchenpflege von Herzen für die wunderbare Zeit in Oberrieden. Der gute Geist, der hier weht, ist nicht überall anzutreffen. Tragt ihm Sorge!»

Liebe Alena, wir danken dir ganz herzlich für deine tolle Arbeit in den vergangenen Jahren! Wir werden dich vermissen!

Alena Greminger übergibt ihre Aufgabe als Katechetin an Priska Fenner. Bild: S. Roth

Noch ein paar Worte zu mir: Nachdem ich neun Jahre als Primarlehrerin gearbeitet und mich nun zehn Jahre lang um «Fiire mit de Chliine», «Kolibri» und «JuKi» gekümmert habe, freue ich mich sehr darauf, auch als Katechetin zu arbeiten. Das pädagogische und didaktische Rüstzeug bringe ich aus meiner Ausbildung und Tätigkeit als Primarlehrerin mit und damit ich auch noch das benötigte theologische und religionsdidaktische Wissen erlange, werde ich im August die zweijährige berufsbegleitende Ausbildung der reformierten Kirche des Kantons Zürich beginnen.

Ich freue mich sehr darauf, den Kindern unseren christlichen Glauben näherzubringen und Fragen zu Gott und der Welt nachzugehen.
Priska Fenner

Sommerlektüren

«Als ich heute Morgen aufwachte, war alles weg, was ich mal hatte»

Die Bücher von T.C. Boyle lassen sich kaum als Ferienlektüre empfehlen. So grossartig sie sind, vom Volumen her sind sie schwer zu tragen und vom Inhalt her schwer auszuhalten. Anders jedoch seine Kurzgeschichten. Hier tritt der unterschwellige Humor in den Vordergrund.

Die Protagonisten reiten sich in die dümmsten Situationen rein, aus denen sie sich dann nicht befreien können. Da nimmt beispielsweise ein einsamer Teenager eine Raubkatze mit in seine Wohnung, bloss um eine Frau zu beeindrucken. So absurd die Situationen sind, die Gefühle dahinter kennen wir, ebenso die daraus resultierenden Dummheiten. Deshalb wirken die Geschichten beim Weiterlesen nicht halb so fremd wie sie auf den ersten Blick scheinen. T.C. Boyle vertraut seinen Lesenden. Wir dürfen merken, was hier los ist, ohne dass er uns mit der Nase darauf stösst. Die Übersetzungen sind aber auch erstklassig. Es ist eine Freude, so zu lesen. Und ein weiterer Vorteil: Es ist ein Paperback und kostet weniger als 15 Franken. **Irene Libener**

«Die Entdeckung der Currywurst»

Das Buch ist wohl keine klassische Sommerlektüre. Zu viel erzählt Uwe Timm vom verregneten Hamburg, zu häufig liest man vom Zweiten Weltkrieg in Deutschland. Trotzdem strahlt die ganze Geschichte eine gewisse Wärme aus, die für den Sommer nur so geschaffen ist. Und das, obwohl Uwe Timm eher eine nüchterne Erzählweise benutzt.

Ein nicht namentlich genannter Ich-Erzähler besucht Lena Brücker, die er in seiner Jugendzeit häufig bei ihrem Currywurst-Stand besuchte. Uwe Timm beschreibt die unkomplizierte Lena Brücker in so wenigen Worten und doch so prägnant, dass man sich die Frau genau vorstellen kann: manchmal sehr direkt, manchmal nachdenklich, aber auf jeden Fall in jeglicher Hinsicht ein Unikat. Der Erzähler fragt sie, ob sie denn nun wirklich die Currywurst entdeckt habe, wie sie immer behauptete. An sieben Nachmittagen erzählt die nun erblindete Lena Brücker ihre Geschichte. Die Geschichte einer unkonventionellen Liebe – und natürlich von der Entdeckung der Currywurst.
Severin Furer

«22 Bahnen»

Tilda schwimmt immer genau 22 Bahnen im Schwimmbad, und auch sonst hat sie ein ausgeprägtes Faible für Zahlen und einen strikt durchgetakteten Alltag. Neben dem Mathematikstudium arbeitet sie an der Supermarktkasse und ersetzt ihrer jüngeren Schwester Ida die Mutter, denn ihre «richtige» Mutter ist schwer alkoholkrank und an schlechten Tagen unberechenbar. Zu dritt wohnen sie im traurigsten Haus der Fröhlichstrasse.

Als Tilda das Angebot für eine Promotionsstelle in Berlin bekommt, steht sie vor einer schweren Entscheidung – kann sie Ida und ihre Mutter und überhaupt ihr «altes» Leben in der Kleinstadt zurücklassen? Und da ist noch Viktor, der wie Tilda immer 22 Bahnen schwimmt. Wie kann Tilda zwischen Verantwortung und Verheerung das Glück finden?

Der Debütroman von Caroline Wahl ist vergangenen Sommer im Dumont-Verlag erschienen und sprintete in den Hitlisten gleich nach ganz oben. Eben ist der zweite Roman der Autorin erschienen. Er handelt von Ida, der kleinen Schwester von Tilda, die nun eine junge Frau ist. **Tiana Limberger**

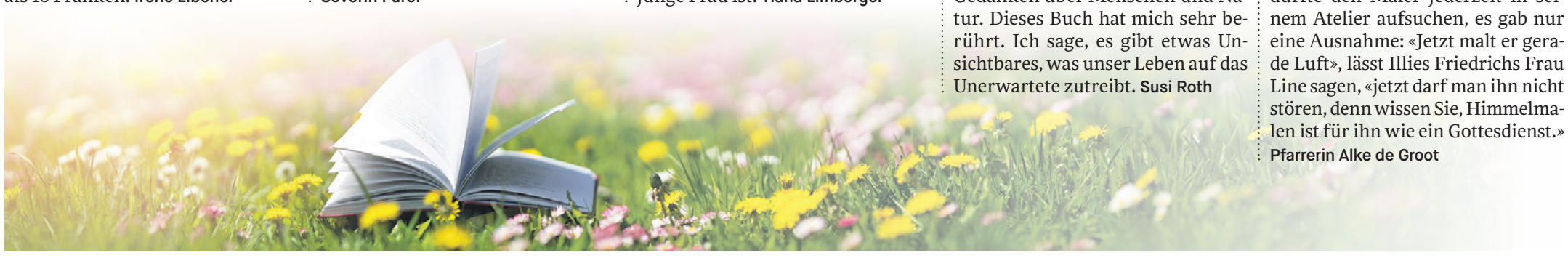
«An das Wilde glauben»

Die Geschichte der Autorin Nastassja Martin nimmt ihren Anfang am 25. August 2015 in den Bergen von Kamtschatka, Sibirien, in Russland. Ein Bär greift eine französische Anthropologin an. Schwer verletzt und innerlich wie äusserlich gezeichnet überlebt die Frau die Attacke des Bären. Eine alte Frau, die zuerst die Wunden der Verletzten verschliesst, stellt ihr die Frage: «Hast du dem Bären verziehen?»

Ein langer Genesungsprozess in russischen und französischen Kliniken beginnt. Die Wissenschaftlerin verliert Haut, Haare, Zähne und ein Stück Knochen. Und sie hat starke Schmerzen. Doch die Frau muss auch die psychischen Schmerzen und Verletzungen verarbeiten. Sie kehrt auf die russische Halbinsel der Ewenen zurück und wird von ihrer Freundin Darja mit den Worten empfangen: «Du bist das Geschenk, das der Bär uns gemacht hat, in dem er dich am Leben gelassen hat.» In den folgenden Monaten sucht sie die Antwort auf die Frage der alten Frau. Kann sie dem Bären verzeihen? Der autobiografische Roman ist durchdrungen von den Gedanken über Menschen und Natur. Dieses Buch hat mich sehr berührt. Ich sage, es gibt etwas Unsichtbares, was unser Leben auf das Unerwartete zutreibt. **Susi Roth**

«Zauber der Stille»

Meine Buchentdeckung des Jahres handelt von Caspar David Friedrich. Anlässlich des 250. Geburtstags des grossen deutschen Malers der Romantik hat Florian Illies ein Buch über dessen Reisen durch die Zeiten geschrieben. Dabei geht Illies nicht chronologisch vor, sondern ordnet die Bilder und das Leben des Malers den Elementen Feuer, Wasser, Erde, Luft zu. Wasser und Luft liegen schon deshalb nahe, weil der geborene Greifswalder so viele grandiose Darstellungen von seiner geliebten Ostsee geschaffen hat. Feuer bezieht sich vor allem auf die vielen Brände, die ein ums andere Mal seine Werke vernichteten. Im Kapitel «Erde» wird erzählt, wie Caspar David Friedrich wandert, Landschaften malt, meist menschenleer. Aber, Achtung: nie naturgetreu. Er fügt verschiedene Skizzen in einem Bild zusammen. Er baut sozusagen Collagen aus naturgetreuen Vorlagen. Und Illies findet einen hinreissenden Kommentar dazu: «Caspar David Friedrich atmet Natur ein, um sie als Kunst wieder auszuatmen.» Kann man es schöner sagen? Und noch ein wunderbares Zitat aus dem Buch: Man durfte den Maler jederzeit in seinem Atelier aufsuchen, es gab nur eine Ausnahme: «Jetzt malt er gerade Luft», lässt Illies Friedrichs Frau Line sagen, «jetzt darf man ihn nicht stören, denn wissen Sie, Himmelmalen ist für ihn wie ein Gottesdienst.»
Pfarrerin Alke de Groot



H2OT

Mach mal Pause!

Gottesdienst

Das war schon zu biblischen Zeiten klar: Wir alle brauchen die sommerliche Erholungspause. Schon Jesus gönnte sich und seiner Jüngerschaft gelegentlich eine Auszeit und zog sich mit ihnen an einen ruhigen Ort zurück. Doch damit nicht genug: Er gab seinen Anhängern auch kluge Weisung, die sich dann im Trubel des Alltags bewährte.

Wie man den Staub von den Füssen und der Seele schüttelt – damit befasst sich der diesjährige H2OT-Abendgottesdienst im Juli auf dem Hirzel. Musikalisch bereichert ihn heuer Christian Enzler mit seiner Violine, begleitet von der Orgel. Im Anschluss sind alle – hoffentlich bei schönstem Wetter – zu einem gemütlichen Apéro eingeladen. Je nach Wetter draussen oder drinnen.

Pfarrerin Katharina Morello

Sonntag, 28. Juli, 18 Uhr
Kirche Hirzel

Bild: Adobe Stock

Konfirmation

Für eine gute Zukunft

Oberrieden

Am Sonntag, 23. Juni, wurden im Gottesdienst in der Kirche Oberrieden Valerie Lettenbauer und Paul Rusterholz konfirmiert. Herzliche Gratulation und viel Freude und Zuversicht auf dem weiteren Lebensweg.

Bild: P. Lettenbauer

Agenda

Gottesdienste

Freitag, 12. Juli

10.45 Uhr, Tertianum
Seniorengottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock

Sonntag, 14. Juli

10.00 Uhr, Bergweiher Horgenberg
Gottesdienst mit Taufen
Pfarrerin Alke de Groot
Harmonie Helvetia Horgen

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Taufgottesdienst
Pfarrer Berthold Haerter

Montag, 15. Juli

19.00 Uhr, Kath. Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Mittwoch, 17. Juli

14.30 Uhr, Haus Tabea
Seniorengottesdienst
Pfarrer Thomas Villwock

Sonntag, 21. Juli

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerin Charlotte Jussli

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst gemeinsam mit der Kath. Pfarrei
Pfarrer Berthold Haerter

Montag, 22. Juli

19.00 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenisches Friedensgebet

Dienstag, 23. Juli

10.00 Uhr, Spyrigarten Hirzel
Seniorengottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello

Mittwoch, 24. Juli

10.00 Uhr, Stapfer-Stiftung
Seniorengottesdienst
Pfarrerin Alke de Groot

Donnerstag, 25. Juli

10.00 Uhr,
Stiftung Amalie Widmer
Seniorengottesdienst
Pfarrerin Charlotte Jussli

Sonntag, 28. Juli

18.00 Uhr, Kirche Hirzel
H2OT-Abendgottesdienst
Pfarrerin Katharina Morello
Christian Enzler, Violine

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

13. Juli	Pfrn. de Groot
20. Juli	Pfrn. de Groot
27. Juli	Pfrn. Jussli

Amtswochen Oberrieden

8. Juli	Pfr. Haerter
22. Juli	Pfr. Tatjes

Taufsonntage Horgen

4. August	Pfrn. de Groot
22. September	Pfr. Villwock
6. Oktober	Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel

25. August (Schlieregg)	Pfr. Villwock
27. Oktober	Pfr. Stelter

Taufsonntage Oberrieden

14. Juli	Pfr. Haerter
21. Juli	Pfr. Haerter
22. September	Pfr. Haerter

Veranstaltungen

Freitag, 12. Juli

Znacht für alle
18.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung an
sozialdiakonie@refhorgen.ch

Samstag, 13. Juli

Pilgern
7.00 Uhr
Bahnhof Horgen, Passerelle
Anmeldung an
degroot@refhorgen.ch

Donnerstag, 18. Juli

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 19. Juli

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

jeweils Mittwoch

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Amtshandlungen Mai

Horgen, Hirzel

Taufen
Habegger, Fiona
Heer, Lina
Reutimann, Samu

Bestattungen
Jorns-Kühn, Gisela Helgard
Keller-Furer, Susy Heidi
Schmid, Rolf Roman
Schori, Ernst
Stapfer, Peter Eugen
Streuli-Gachnang, Silvia

Oberrieden

Taufen
Gage, Rose Sandra
Meier, Noé

Bestattung
Jeanrenaud, André Ernest Arthur

Öffnungszeiten Sekretariate

In Horgen ist das Sekretariat während der Sommerferien vom 22. Juli bis 9. August geschlossen. Ab Montag, 12. August, sind wir gerne wieder für Sie da.

Das Sekretariat in Oberrieden ist während der Sommerferien vom 15. bis 26. Juli geschlossen. Ab Montag, 29. Juli, sind wir gerne wieder für Sie da.

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt
Pfarrerin Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrerin Charlotte Jussli
078 302 58 20
jussli@refhorgen.ch

Pfarrerin Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Thomas Villwock
044 727 47 10
villwock@refhorgen.ch

Amtswoche-Pfarramt
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht
Christa Walthert
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Jürg Pfister
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat
Priska Langmeier
044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch

Pfarramt
Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

H2OT-Jugendpfarramt
Pfarrer Renato Pfeffer
079 787 56 05
pfeffer@refhorgen.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint 14-täglich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfrn. Alke de Groot
Alte Landstrasse 23
8810 Horgen
044 727 47 30
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit den Reformierten Kirchgemeinden Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von reformiert.regional erscheint am 26. Juli 2024

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Drucksache
myclimate.org/01-24-625131